

Beratungsfolge	Sitzung am	Status	Zuständigkeit
Jugendhilfeausschuss	27.06.2016	öffentlich	Beschlussfassung

Umsetzungsstand der Konzeption und Ausbau der Familientreffs im Landkreis Göppingen

I. Beschlussantrag

1. Der Jugendhilfeausschuss nimmt die Überlegungen zur Weiterentwicklung der Ehrenamtsarbeit in den Familientreffs (siehe Anlage 1) zur Kenntnis.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, auf der Grundlage des Beschlusses des Jugendhilfeausschusses vom 28.09.2015 (JA 2015/25) im Zusammenwirken mit der Gemeinde einen weiteren Familientreff in Deggingen einzurichten.

Dem Kreistag wird empfohlen, die zur Umsetzung benötigten Mittel für den neuen Familientreff Deggingen, wie unter Ziffer IV. dargestellt, im Rahmen der Haushaltsplanberatungen 2017 zu beschließen.

3. Die Verwaltung wird beauftragt, in Abstimmung mit der Gemeinde Rechberghausen einen Familientreff einzurichten und dafür die notwendigen Mittel in Höhe von jährlich 34.000 € für Personalkosten und 6.000 € für Sachkosten (Produktsachkonto 36 80 01 99 00 4318000) für das Haushaltsjahr 2017 einzustellen und dies auch für die folgenden Haushaltsjahre vorzusehen.

II. Sach- und Rechtslage, Begründung

1. Konzept zur Weiterentwicklung der Ehrenamtsarbeit

Die Kreistagsfraktion der FDP hat in der Haushaltsrede zum Haushalt 2016 folgenden Antrag gestellt: „Der Ausbau der Familientreffarbeit hat im Landkreis Priorität gewonnen. Wir bitten um Darstellung und Ergebnis der in 2015 beschlossenen Entlastung von Familientreffleistungen durch die Gewinnung von mehr Ehrenamtlichen. Konnten schon Öffnungszeiten und Gruppenangebote der Familientreffs ausgebaut werden?“

Die Konzeption zur Weiterentwicklung der Familientreffarbeit wurde am

28.09.2015 dem Jugendhilfeausschuss vorgestellt. Damit verbunden war neben der quantitativen Weiterentwicklung der Familientreffarbeit durch die Vereinbarung und Umsetzung von Qualitätsstandards auch die Verbesserung der personellen Situation im Bereich des Haupt- und Ehrenamts. Der Jugendhilfeausschuss hat in dieser Sitzung den Beschluss gefasst, weitere Mittel in Höhe von 16.000 € einzustellen, um den Einsatz von Honorarkräften als Entlastung der Familientreffleitungen in der Kinderbetreuung sowie für die Urlaubs- und Krankheitsvertretung zu ermöglichen. Dies konnte in den Familientreffs in Geislingen, Süßen, Salach und Eisingen realisiert werden. In den Familientreffs in Göppingen konnte durch diese Mittel eine zusätzliche Spielgruppe eingerichtet werden.

In Ebersbach und UHINGEN können die notwendigen Tätigkeiten „noch“ durch eine große Anzahl engagierter Ehrenamtlichen umgesetzt werden. Entlastend wirkt auch der Einsatz einer Studierenden des Kreisjugendamtes, die aufgrund ihrer Selbständigkeit und ihrer Fachkompetenz vor allem in den letzten Praxisphasen ergänzend in den Familientreffs tätig ist.

In den vergangenen Monaten haben sich die Familientreffleitungen gemeinsam mit den Trägern und der Landkreisverwaltung intensiv mit einem Konzept zur Weiterentwicklung der Ehrenamtsarbeit beschäftigt, welches zukünftig Bestandteil der Gesamtkonzeption sein soll. Die Träger haben sich dabei auf eine gemeinsame Strategie verständigt, die eine verstärkte zielgruppenbezogene Werbung (Marketing), eine qualifizierte Fortbildung sowie die Umsetzung einer „Anerkennungskultur“ beinhaltet. Hierfür wurden verschiedene Instrumente entwickelt (siehe Anlage 1), auf die in der Sitzung mündlich eingegangen wird.

Eine erste „Kampagne“ für mehr Ehrenamt in den Familientreffs wird im Verlauf des Jubiläumsjahres 2016 umgesetzt. Deshalb können bisher noch keine Aussagen über den Erfolg getroffen werden. Die Verwaltung schlägt vor, in einer der Sitzungen im ersten Halbjahr 2017 im Zusammenhang mit der Vorstellung des Jahresberichtes 2015/2016 erneut im Jugendhilfe- ausschuss zu berichten.

2. Ausbau der Standorte

Zum weiteren Ausbau der Familientreffs wurde durch die Kreistagsfraktion der Freien Wähler folgender Antrag gestellt: „Familientreffs sind zweifelsohne und unbestritten sehr gute und wichtige Einrichtungen. Gibt es Erkenntnisse, dass zu den bestehenden Familientreffs weitere hinzukommen? Wenn ja wo?“

Der Jugendhilfeausschuss hat sich in seiner Sitzung am 28.09.2015 ebenfalls mit der Frage beschäftigt, in welcher Form und in welchem Umfang die Standorte der Familientreffs weiterentwickelt werden. In diesem Zusammenhang wurde durch das Gremium der Beschluss

gefasst, Mittel für einen weiteren Familientreff in den Haushalt 2016 einzustellen und diese, falls sie nicht für den Ausbau verwendet werden, den jetzigen Standorten zukommen zu lassen.

In der Beratungsunterlage vom 28.09.2015 (JA 2015/25) weist die Verwaltung darauf hin, dass sie die Einrichtung weiterer Standorte für Familientreffs prüfen wird, sollten sich Kommunen mit dem Wunsch nach einem Familientreff melden.

Statistik – Inanspruchnahme der Familientreffs 2015

Bevor auf weitere mögliche Standorte eingegangen wird, ein kurzer Hinweis auf die Entwicklung der Inanspruchnahme der Familientreffs im Jahr 2015. Die Zahl der Besucherinnen und Besucher ist nach wie vor sehr hoch. 2015 fanden 24.441 Besuchskontakte statt; dies entspricht zu 2014, wo 26.619 Besuchskontakte stattfanden, einem leichten Rückgang. Da in den Familientreffs in den letzten Jahren die Kapazitätsgrenzen erreicht bzw. deutlich überschritten wurden, war mit dieser Entwicklung bzw. einer Konsolidierung der Zahlen zu rechnen. Diese verläuft in den einzelnen Familientreffs recht unterschiedlich und hat verschiedene Gründe, auf die im mündlichen Vortrag ausführlicher eingegangen wird.

Die hohe Inanspruchnahme der Familientreffs in Kommunen wie Uhingen, Süßen und Salach deutet darauf hin, dass sich auch in Gemeinden mit geringeren Einwohnerzahlen Familientreffs nach einer Anlaufzeit etablieren und für die Familien einen entsprechenden Nutzen darstellen.

In der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 9. März 2009 (JA 2009/1) hat die Verwaltung zum quantitativen Ausbau der Familientreffs konzeptionelle Aussagen getroffen. Danach kommen als Standortkriterien neben der Einwohnerzahl und dem Einzugsbereich die Sozialstruktur und die Bereitschaft der betreffenden Kommune zur offensiven Mitgestaltung in Betracht.

Durch den Blick auf die Sozialstruktur der Gemeinden im Landkreis im Rahmen der IBÖ-Berichterstattung konnte, neben den Kommunen entlang der Filstalachse, in denen schon ein Familientreff in Betrieb ist bzw. die in deren Einzugsbereich liegen, eine „Raumschaft“ für einen weiteren Familientreff identifiziert werden.

Gemeinde Deggingen – Oberes Filstal

Die Gemeinde Deggingen ist bei den Sozialstrukturmerkmalen (siehe IBÖ-Bericht 2011 – 2013) von einer Sozialgeldquote bei unter 15-jährigen und einer Quote der allein erzogenen Minderjährigen, die im oberen Drittel der Gemeinden liegen, geprägt. Besonders auffallend ist die Quote der Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung, die in der

Gemeinde Deggingen im Vergleich zu anderen ländlich geprägten Kommunen im oberen Bereich liegt. Dies bedeutet, dass in Deggingen überdurchschnittlich viele Familien die Unterstützung durch Leistungen des Kreisjugendamtes in Anspruch nehmen. Diese Bedarfseinschätzung wird auch durch aktuelle Aussagen des Allgemeinen Sozialen Dienstes des Kreisjugendamtes bestätigt.

Aufgrund der vorliegenden Indikatoren, der Einschätzung des ASD und der Tatsache, dass eine große Anzahl von Familien aus dem „Täle“ den Geislinger Familientreff in der Hinteren Siedlung besuchen, würde es nach Einschätzung der Landkreisverwaltung durchaus Sinn machen, in Deggingen ein präventives und früh wirksames Angebot für Familien zu installieren. Dieses Angebot kann auch durch Familien aus den Gemeinden des Oberen Filstals in Anspruch genommen werden. Die Erfahrungen aus den anderen Familientreffs zeigen, dass die Familientreffs oft weit über die Gemeindegrenzen hinaus von Familien genutzt werdend, was insbesondere bei Kommunen mit geringerer Einwohnerzahl als sinnvoll anzusehen ist.

Die Gemeindeverwaltung Deggingen zeigte sich dem Vorschlag gegenüber sehr aufgeschlossen und hat großes Interesse daran, dass ein Familientreff in den Räumen des Bürgerzentrums in Deggingen eingerichtet wird. Die Besichtigung der Räumlichkeiten ergab, dass sie voll und ganz den Kriterien entsprechen, die im Qualitätshandbuch festgelegt wurden. Die Familientreffarbeit wurde durch Frau Chemnitzer im Degginger Gemeinderat am 22.03.2016 vorgestellt. Dieser hat die Einrichtung eines Familientreffs in Deggingen befürwortet und die volle Unterstützung der Gemeindeverwaltung zugesagt (siehe Anlage 2: Schreiben der Gemeindeverwaltung Deggingen).

Die Trägerschaft für diesen Familientreff kann über das Deutsche Rote Kreuz realisiert werden, welches die Familientreffs in Ebersbach und Uhingen betreibt.

Gemeinde Rechberghausen - Gemeindeverwaltungsverband Östlicher Schurwald

Im Verlauf dieses Jahres entstand im Rahmen der Umsetzung der Familienpatenschaften der Frühen Hilfen der Kontakt zur Gemeinde Rechberghausen, die so auf das Konzept der Familientreffs aufmerksam wurde. Von Seiten der Gemeindeverwaltung wurde der Wunsch geäußert, dieses Angebot auch in Rechberghausen anzusiedeln. Die Gemeinde würde sehr zentral gelegene Räumlichkeiten zur Verfügung stellen, die nach der Sanierung des Gebäudes als geeignet für die Familientreffarbeit einzuschätzen sind. Die Familientreffarbeit wurde am 28.04.2016 im Gemeinderat vorgestellt. Dieser hat sich in einem Beschluss für die Einrichtung eines Familientreffs ausgesprochen. Die Gemeinde wäre bereit, die notwendige Unterstützung zu leisten (siehe Anlage 3: Schreiben der Gemeindeverwaltung Rechberghausen).

Die Landkreisverwaltung befürwortet die Einrichtung eines Familientreffs in Rechberghausen, da ähnlich wie im „Täle“ in den Schurwaldgemeinden noch kein spezielles niederschwelliges Anlauf- und Beratungsangebot für Familien vorhanden ist. Auch die Wege in einen Göppinger Familientreff sind für Familien teilweise sehr aufwendig und weit. Dieser Familientreff wäre ein guter Anknüpfungspunkt an die vorhandenen Strukturen wie z.B. der Kitas, der Kirchen aber auch zu den Familienpaten. Dieser Familientreff würde sich somit als Treffpunkt für die Familien aus dem Gemeindeverbandsgebiet Östlicher Schurwald mit Standort in Rechberghausen anbieten.

Die Trägerschaft für diesen Familientreff kann durch das Diakonische Werk übernommen werden, das bisher schon den Familientreff in Eislingen betreibt.

Geislingen – Familientreff in der Bleichstraße

Der Standort des Familientreffs in Geislingen wurde 2014 in die Räume des Familienzentrums im Kinderhaus „Kleine Siedlungsstrolche“ verlagert. In den Räumen der Bleichstraße wurde der Familientreff bei verringerten Angeboten und Öffnungszeiten mit einer 25 % - Fachkraft weiterbetrieben. Diese Personalkosten wurden zu 100 % über die Bundesinitiative Frühe Hilfen finanziert. Leider musste dieses Angebot in der Bleichstraße zum 31.12.2015 eingestellt werden, da es von den Müttern trotz großer Bemühungen des Trägers und der Stadt weniger in Anspruch genommen wurde.

Da von allen Beteiligten in der oberen Stadt in Geislingen der Bedarf für einen Familientreff gesehen wurde, haben das Kreisjugendamt und der Träger Gespräche mit der Stadtverwaltung bezüglich einer Kooperation des Familientreffs mit dem Mehrgenerationenhaus aufgenommen.

Beide Angebote würden sich an dieser zentralen Stelle sehr gut ergänzen, da das Mehrgenerationenhaus eine Öffnung seines Konzeptes in Richtung Familien plant. Ein Neustart des Familientreffs kann somit erfolgen, sobald entsprechend qualifiziertes Personal bei der Caritas zur Verfügung steht. Dem Landkreis entstehen für dieses Angebot nur anteilmäßig die Kosten für Sachmittel und für die Kinderbetreuung.

Gesamteinschätzung

Insgesamt betrachtet, kommt der Landkreis durch die Einrichtung eines weiteren Familientreffs in Deggingen und Rechberghausen als Verbandsangebot dem Ziel einer „flächendeckenden“ Versorgung im Landkreis sehr nahe. Ein Ende des Ausbaues der Familientreffs ist durch die Abdeckung nahezu aller Sozialräume durch die beiden weiteren Standorte absehbar.

Durch den Ausbau können noch mehr Familien von den Angeboten der Familientreffs profitieren. Die neuen Standorte ermöglichen Familien eine frühzeitige Kontakt-aufnahme bei Fragen, Sorgen und Problemen. Sie tragen dazu bei, die vorhandenen räumlichen Distanzen zu überwinden und den Zugang zu Beratungsangeboten in den Städten Göppingen und Geislingen deutlich zu verbessern. Dies bedeutet, dass durch die professionellen Familientreffleitungen Probleme früh erkannt, aufgrund der Beziehung und des Vertrauensverhältnisses angesprochen und im Vorfeld, bevor „das Kind in den Brunnen gefallen ist“, mit weniger Aufwand für alle Beteiligten bearbeitet und gelöst werden können. Zukünftig würden auch an diesen Standorten Präventionsangebote der Beratungsstellen, des Gesundheitsamtes, der Familienhebammen und Familienkinder-krankenschwestern andocken. Ziel könnte sein, dass auch der Allgemeine Soziale Dienst des Jugendamtes in diesen Regionen eine Entlastung im Hinblick auf aufwendige und kostenintensive Hilfen erfährt.

III. Handlungsalternative

Zu II.1

Das bisherige Verfahren zur Akquise und Unterstützung der Ehrenamtsarbeit wird beibehalten. Dies hätte zur Folge, dass aufgrund des zu erwartenden Generationenwechsels bei den Ehrenamtlichen notwendige und sinnvolle ergänzende Strukturen wegbrechen. Der Landkreis müsste mit erhöhten Aufwendungen rechnen, um die dadurch entstehenden Lücken abzudecken.

Zu II.2

Es werden keine weiteren Familientreffs eingerichtet bzw. nur der Treff in Deggingen, da für diesen im Haushalt 2016 die entsprechenden Haushaltsmittel eingestellt wurden.

IV. Finanzielle Auswirkungen / Folgekosten

Zu II.2

Für die Familientreffarbeit stehen im Haushaltsjahr 2016 insgesamt 338.000 € unter dem Produktsachkonto 36 80 01 99 00 4318000 zur Verfügung. Darin beinhaltet sind für einen möglichen weiteren, 9. Familientreff Mittel in Höhe von 34.000 €.

Für die Umsetzung dieses 9.Familientreffs am Standort Deggingen werden für 2017 und die kommenden Haushaltsjahre weiterhin diese 34.000,- € für eine 0,5 Personalstelle, zuzüglich 6.000 €/Jahr für Sach- und Kinderbetreuungskosten benötigt. Dabei handelt es sich um eine Erweiterung der Freiwilligkeitsleistungen, die dauerhaft den Haushalt belasten.

Sollte die Entscheidung für einen 10. Standort in der Gemeinde Rechberghausen getroffen werden, würde sich der Mittelbedarf für 2017 und die folgenden Jahre um weitere 40.000 € pro Jahr erhöhen.

V. Zukunftsleitbild/Verwaltungsleitbild - Von den genannten Zielen sind berührt:

Zukunfts- und Verwaltungsleitbild	Übereinstimmung/Konflikt				
	1 = Übereinstimmung, 5 = keine Übereinstimmung				
	1	2	3	4	5
Zukunft der Familien	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zukunft des sozialen Zusammenlebens	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zukunft der Ausländerinnen und Ausländer	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Themen des Verwaltungsleitbildes nicht berührt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

gez.
Edgar Wolff
Landrat

2.1.3 Konzept zur Gewinnung und Förderung von Ehrenamtlichen in der Familientreffarbeit

2.1.3.1 Ziele

- Gewinnung von weiteren Ehrenamtlichen für die Familientreffs
- Förderung und Bewahrung des Engagements der Ehrenamtlichen für die Familientreffarbeit
- Herstellen einer Kontinuität hinsichtlich der gemeinsamen Zusammenarbeit zwischen den Familientreffleitungen und den ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen

2.1.3.2 Entwicklungen des Ehrenamtes

Die Gruppe der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Familientreffs ist aktuell einem deutlichen Wandel unterzogen. In der Sinus-Milieu-Studie wird dieser Wandel der Grundorientierungen in Verbindung mit der sozialen Lage von Menschen, welche sich aus dem jeweiligen Haushaltsnettoeinkommen und dem Bildungsstand zusammensetzen, gut verdeutlicht. Einige Erkenntnisse dieser Studie können auf die Ziele der Ehrenamtsarbeit für die Familientreffs im Landkreis Göppingen übertragen werden.

Bisher waren vor allem „ältere Menschen, insbesondere Frauen mit einer traditionellen Lebenseinstellung in der Familientreffarbeit vertreten. Diese Gruppe wird lt. Sinusstudie jedoch deutlich zurück gehen. Bezüglich der Ehrenamtlichen im Familientreffs bedeutet dies, dass die Menschen, die durch das „Traditionelle“ geprägt sind, aufgrund des Alters den Familientreffs auf längere Sicht betrachtet, nicht mehr zur Verfügung stehen werden.

Aus diesem Grund müssen sich die Familientreffs öffnen und neue Gruppen von Menschen mit anderen Grundorientierungen ansprechen. Dazu müssen die Motive der jeweiligen „Gruppierungen“ berücksichtigt werden.

Um bei den Formulierungen der Sinus-Milieu-Studie zu bleiben, sind für den Familientreff beispielsweise die Angehörigen der Gruppe der „Performer“ interessant. Diese Menschen sind häufig Gruppe der jungen Leistungsorientierten. Die modernen Performer sind beruflich hoch motiviert und legen Wert auf Weltoffenheit, Flexibilität und Risikobereitschaft. Es ist die junge, dem Neuen gegenüber aufgeschlossene Leistungselite. Das Privatleben, der Partner wie die Kinder und andere Verwandte müssen gegenüber dem Beruf zurückstehen. Oft sind sie geschäftlich unterwegs, und deshalb für den Familientreff interessant, da deren Familienmitglieder gewonnen werden könnten.

Des Weiteren könnten sich für den Familientreff die Menschen interessieren, die der Adaptiv-Pragmatischen Gruppe und den Hedonisten zu zuordnen sind. Jünger als die bürgerliche Mitte und weniger global orientiert, aber Internet-affin ist das neue Milieu, das das Sinus-Institut ausfindig gemacht hat. Es wird als die „Junge Mitte“ bezeichnet, die sich nicht zuletzt wegen ihrer Leistungsbereitschaft, als Leitmilieu fühlen. Auch diese Menschen könnten für die Familientreffs eine neue Zielgruppe darstellen, da sie vor allem durch Anpassung und

Sachlichkeit gekennzeichnet sind. Die Sinus-Milieu-Studie gibt noch weitere Hinweise auf mögliche Motive eines ehrenamtlichen Engagements in den Familientreffs.¹

2.1.3.3 Aufgaben der Ehrenamtlichen in den Familientreffs

Die Aufgaben in den Familientreffs sind klar strukturiert und durch die Tätigkeitsbeschreibungen in der Konzeption vorgegeben.

Die **hauptamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen** übernehmen die Leitung und Organisation des Familientreffs und die damit verbundenen Aufgaben. Sie sind zuständig für die Beratung der Besucher und Besucherinnen und übernehmen das Führen des Teams, entsprechend der Stellenbeschreibung.

Die **Ehrenamtlichen** können in folgenden Tätigkeitsbereichen eingesetzt werden:

- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Gestaltung und Aktualisierung der Homepage und der sozialen Netzwerke, wie beispielsweise Facebook
- Unterstützung im Singkreis, beispielsweise musikalische Begleitung
- Verwaltung von Finanzen
- Übernahme des Lebensmitteleinkaufes
- Kinderbetreuung
- Kreative Bastelaktivitäten
- Niederschwellige Unterstützung der Familien vor Ort, zum Beispiel Familienbesuche
- Botschafter und Werber in der Freizeit, beispielsweise im Bekanntenkreis, wenn es den Ehrenamtlichen nicht möglich ist, an den offenen Cafés vor Ort teilzunehmen
- Reparaturarbeiten der Spielzeuge
- Einzelspielpaten, Lesepaten...
- Organisation von kleinen Events für andere Ehrenamtliche

Da es sich hierbei um vielfältige Tätigkeitsbereiche handelt, ist es von großer Bedeutung, bei der Gewinnung und Förderung von Ehrenamtlichen, unterschiedliche Zielgruppen anzusprechen.

2.1.3.4 Vorgehensweisen zur Gewinnung und Förderung von Ehrenamtlichen für die Familientreffarbeit²

1. Zielgruppenanalyse:

Die Zielgruppenanalyse erfolgt durch einen Vergleich der aufgeführten Gruppen in der Sinus-Milieu Studie mit den vorhandenen Zielgruppen in den sozialen Milieus der Familientreffs. Die Motive der jeweiligen Zielgruppen werden altersentsprechend erörtert, um damit den Nutzen für die Ehrenamtlichen aufzuzeigen und dafür Angebote zu erstellen. Die Erreichbarkeit hinsichtlich des Wohnortes wird sichergestellt und es erfolgt eine Feststellung der verwendeten Medien und Infokanäle der Zielgruppen. Für die Gewinnung von Ehrenamtlichen bedarf es einem Perspektivenwechsel vom Closed Job zum Open House, um generell Interessierte anzusprechen.

Für die Umsetzung dieser Zielgruppenanalyse wird jede Zielgruppe individuell mit dem entsprechenden Bedarf angesprochen, um einen Erstkontakt zu ermöglichen.

¹ vgl. Sinus Institut (2015): <http://www.sinus-institut.de/sinus-loesungen/sinus-milieus/>

² vgl. M. Nantscheff (2015): „Neue Ehrenamtliche gewinnen- mit System!“

2. Touchpoint Verfahren

Die „Touchpoints“ stellen unterschiedliche Zugänge der jeweiligen Zielgruppe dar. Die Zugänge werden bei diesem Verfahren genutzt, um Berührungspunkte mit den Ehrenamtlichen zu ermöglichen. Durch diese „Touchpoints“ werden die Ehrenamtlichen auf den Familientreff aufmerksam gemacht, weshalb auch diese Ausführung an die Zielgruppen angepasst werden muss, denn jede Zielgruppe hat eigene Zugänge. Bezüglich des Familientreffs können diese „Touchpoints“ beispielsweise in Form einer Außenwerbung oder durch Edgar Cards (Postkarten) im Café umgesetzt werden, je nachdem, welche Zielgruppe angesprochen wird.

3. ARMS- Konzept

Es gibt nicht „die Ehrenamtlichen“ als Zielgruppe, sondern die Gruppe muss differenziert betrachtet werden und deshalb ist die individuelle Zielgruppenansprache notwendig. Die ARMS-Pyramide stellt ein Kommunikationskonzept dar. Bei den jeweiligen Stufen werden die verwendeten Mittel, Medien und Zugangswege zur Zielgruppe berücksichtigt, sowie die Botschaften, welche es zu übermitteln gilt:

1. „Nutzenbotschaften“, Profil – Werbekampagne (kurz, knapp, auffällig)
2. Kenntnis- Werbekampagne (einladend, informativ)
3. Vertrauen, Sympathie herstellen
4. Selektion - Stimmen die Einstellungen des Familientreffs und der Ehrenamtlichen überein?
5. Überzeugung - Beantwortung aller aufkommenden Fragen seitens der Ehrenamtlichen
6. Kontrakt - Entscheidung und Bestätigung für eine gemeinsame Zusammenarbeit

3.1.3.5 Gemeinsame Webstrategie von Trägern, Standortkommunen und Landkreis

3.1.3.5.1 Familientreff auf dem Weg zur Marke

Kernbotschaften:

Der Familientreff ist die einzige Institution im Landkreis Göppingen, ...

- die Vielfalt von Kindern und Eltern von Anfang an miteinander lebt
- die unmittelbar und professionell auf Bedürfnisse der Besucher/innen reagiert
- die sich Zeit nimmt für jeden Mensch die/ der kommt
- die Familien einen Ort der Sicherheit, Geborgenheit und des Impulses bietet
- die Orientierungshilfe in allen Lebenssituationen bietet
- in die alle Menschen ihren Weg ohne Hürden finden

**→ Mit Herz, Hand und Verstand –
Familientreffs im Landkreis Göppingen**

Die Träger haben sich darauf verständigt, sich an einer gemeinsamen Strategie zur Gewinnung von Ehrenamtlichen zu beteiligen. Es soll sichergestellt werden, dass auf den zu ge-

staltenden Materialien die Träger und die Kommunen angemessen berücksichtigt werden. Dies bedeutet konkret:

- Werbung und Öffentlichkeitsarbeit unter der Marke des Familientreffs mit den Logos der Träger und des LKR (siehe Flyer „8mal“)
- Nutzung vorhandener Ehrenamtsportale der Städte und Gemeinden wie z.B. BIENE
- Werbung nicht mehr für den gesamten Familientreff „Wir suchen EA für den Familientreffs“ sondern konkrete Ansprache entsprechend dem herausgearbeiteten Profil z.B. Mitarbeit an Facebook-Seite, Einkauf für das Frühstück,

3.1.3.5.2 Erarbeitung der Kampagne

Nutzung von Jubiläen und Festen

Nutzung des 10-jährigen Jubiläums – Werbung und direkte Ansprache von Ehrenamtlichen in den einzelnen Familientreffs

- Jeden Monat findet eine größere Jubiläumsveranstaltung im Familientreff statt (siehe Veranstaltungsflyer)
- zentrale Veranstaltung in Göppingen am 23.07.2016

Materialien

- Postkarten (Gelb mit Logo, Key Visual, www.familientreffs.de) mit Slogan für die Zielgruppen der Familientreffs (Besucher/-innen, Ehrenamtliche)
- Give a ways: Luftballons – (weiß mit Logo)

Rahmenbedingungen

- Homepage
 - o Überprüfung und Gestaltung der Seite für Ehrenamtliche
- Jede Familientreffleitung ist im Besitz eines eigenen Diensttelefons zur Sicherstellung der schnellen Erreichbarkeit.
- Es gibt eine gemeinsame E-Mail Adresse über den Landkreis Göppingen:

familientreff@landkreis-goeppingen.de

- Die Familientreffleitungen sind ausgestattet mit einheitlichen Visitenkarten (Vorderseite mit Logo Familientreff und Standortgemeinde sowie Name, Rückseite mit Angaben zum Träger)
- Es gibt einheitliche Give-Aways (siehe oben) als Zeichen der Anerkennung (Kugelschreiber, Buntstifte)
- Logo des Familientreffs verbunden mit einem Key-Visual für die Steigerung des Wiedererkennungswertes des Familientreffs (Luftballons).

- Es gibt einheitliche Namensschilder mit einem Magnetverschluss für alle (für die Familientreffleitungen, die Ehrenamtlichen, die Honorarkräfte, die Praktikanten...).

3.1.3.5.3 Förderung von Ehrenamtlichen

Die Förderung von Ehrenamtlichen soll auch in Zukunft standortspezifisch und landkreisweit umgesetzt werden.

Umsetzung einer Anerkennungskultur

- **Lob, Gespräche und emotionale Anerkennung**
 - regelmäßige Exkursionen für die Ehrenamtlichen intern,
 - Stärkung des Zusammenhalts: Freizeitaktivitäten wie beispielsweise Kinobesuche, Abendessen und das Feiern von Festen
 - persönliche Karten und kleine Geschenke als Anerkennung zu besonderen Festen (zum Beispiel Geburtstag und Weihnachten).
- Auf der Trägerebene wird die Wertschätzung gegenüber den Ehrenamtlichen durch einen jährlichen Besuch der Trägervertreter gezeigt (zum Beispiel durch die Übergabe von Blumen an die Ehrenamtlichen). Darüber hinaus nehmen Ehrenamtliche auch an Veranstaltungen der Verbände teil. Dies soll zukünftig in allen Familientreffs umgesetzt werden.
- Außerdem soll es **zusätzliche Anerkennung von der Gemeindeebene** geben.
- Auf der **Landkreisebene wird einmal im Jahr eine zentrale Veranstaltung** für alle Ehrenamtlichen durchgeführt, um ein familientreffübergreifendes Kennenlernen zu ermöglichen.

Fortbildung/Qualifizierung

- Von **Landkreiseite wird einmal im Jahr eine Fortbildung** bestehend aus mehreren Modulen angeboten, welche bei erfolgreicher Teilnahme mit der Überreichung eines Zertifikats, unterstützt durch die Presse, endet. Dem Bestätigen, Herstellen und Sichtbarmachen der Kompetenzen der Ehrenamtlichen kommt eine große Bedeutung zu. Außerdem ist die öffentliche Wahrnehmung wichtig, welche durch Zeitungsberichte (auch mit Bild) und trägerinterne Veröffentlichungen gefördert werden soll.

Mittelfristig ist der **Aufbau einer „Ehrenamtsakademie“** gemeinsam mit der/den Beauftragten für Bürgerschaftliches Engagement des Landkreises und der Kommunen im Rahmen des Förderprogrammes „Gemeinsam sind wir bunt“ geplant. In diesem werden die verschiedenen Schulungsprogramme (z.B. Integrationspaten, Familienpaten) zusammengeführt.